



Bürgerantrag der Bürgerinitiative für Erhaltung des Wasserschutzgebietes Blumenthal und Aufklärung der Verseuchung von Grund, Wasser und Boden durch das Tanklager Farge für die Sitzung des Beirates Blumenthal am 09.12.2013

Der Beirat Blumenthal möge dafür Sorge tragen, dass folgender Antrag ohne Verzögerung an den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr weitergeleitet wird und eine entsprechende Antwort innerhalb sechs Wochen erfolgt.

Bis heute wird täglich frisches Grundwasser erneut im Bereich des Wasserschutzgebietes verseucht. Die Schadstoffe weiten sich im Erdreich und im Grundwasser weiterhin ungehindert aus.

Der einzige bis heute erteilte Sanierungsauftrag reicht vermutlich nicht aus, um das kontaminierte Gebiet innerhalb von zehn Jahren zu sanieren!

- **Die Kontaminationen des Grundwassers und des Erdreiches müssen an der Ursache bekämpft werden, damit die Gefahren der Verunreinigungen der Trinkwasserfassungen des Wasserwerkes Blumenthal beseitigt werden.**
- **Das Problem der Vergiftung unseres Trinkwassers sollte beseitigt werden, indem das kontaminierte Erdreich unter dem Verladebahnhof II entfernt und entsorgt wird.**

Bereits bei Bekanntgabe der Schadstofffahne ausgehend vom Verladebahnhof II wurde im Zeitungsartikel aus 2009 über eine Auskofferung seitens Herrn Leferink (Umweltamt Bremen) nachgedacht!



Wir fordern die Erstellung eines Gutachtens, welches als Ergebnis die Sanierungsmöglichkeiten benennt, die geeignet sind die Schadstoffe innerhalb dieses Jahrzehntes zu beseitigen und Sofortmaßnahmen benennt, die die unaufhörliche Ausbreitung der Giftstoffe verhindern.

Sollte die personelle Ausstattung des Umweltamtes eine zeitnahe Ausarbeitung weiterer Sanierungsmaßnahmen nicht erlauben, möchten wir den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr Bremen anregen, die **Bundesregierung bzw. die zuständigen Ministerien, um Amtshilfe zu bitten.**

Die Bürgerinitiative für Erhaltung des Wasserschutzgebietes Blumenthal und Aufklärung der Verseuchung von Grund, Wasser und Boden durch das Tanklager Farge

gez. i. A. Heidrun Pörtner
Sprecherin der BI

Anlage Zeitungsartikel

Bremen-Farge, 09.12.2013

IE NORDDEUTSCH

LEITUNG FÜR VEGESACK · BLUMENTHAL · BUNDE
VERHUDE · SCHWANENEDE · LEMWERDER · BI



Das Betriebsgelände des Tanklagers Farge ist außerordentlich gut gesichert. Doch in den vergangenen Jahren haben offenbar aromatische Kohlenwasserstoffe über das Grundwasser Wege nach draußen, in die Wohnviertel, gefunden.

FOTOS: CHRISTIAN KOSAK



Die in der Grafik rosa eingefärbten Flächen dokumentieren den Wohnbereich, in den das belastete Grundwasser eingedrungen ist.



Soll man weiter mit Grundwasser gießen? Das fragt sich auch Renate Hustedt aus Farge in ihrem Garten. FOTO: CHRISTIAN KOSAK

Giftiger Mix im Grundwasser

Ganzes Wohnviertel in Farge betroffen / Behörde: Keine Gefährdungslage

Von Friedrich Caron-Bleiker

Bremen-Farge. Grundwasser, verunreinigt mit Stoffen, die die Gesundheit der Anwohner gefährden könnten – „das ist für uns ein ganz dicker Hund“, meint Lothar Rühl, FDP-Sprecher im Beirat Blumenthal. Tatsächlich: Vor wenigen Tagen hat der Senator für Umwelt den Bürgern eines Quartiers südlich des Tanklagers Farge in einem Brief empfohlen, „Wasser aus Gartenbrunnen bis auf Weiteres nicht mehr zum Spielen, Befüllen von Planschbecken sowie als Gießwasser zu nutzen“.

Was ist passiert? Bereits vor zwei Jahren hatten Messungen ergeben, dass auf dem Gelände des Tanklagers Farge, das damals noch von der Bundeswehr-Verwaltung bewirtschaftet wurde, eine Schadstoffblase entstanden war. „Die Ursache liegt wahrscheinlich weit zurück“, erklärt Bernhard Leferink, Referatsleiter im Umweltressort, „möglicherweise bis in die Zeit des Zweiten Weltkriegs. Wir hatten aber angenommen, dass die Kontamination auf das Tanklager-Gelände beschränkt bliebe.“

Erst aktuelle Bohrarbeiten für einen zusätzlichen Feuerlöschbrunnen brachten schließlich die Wahrheit ans Licht: Der Fluss des Grundwassers hat die Giftblase aus dem Betriebsgelände der heutigen Industrie-Verwertungsgesellschaft (IVG) mit Sitz an der Betonstraße hinaus befördert, und zwar mitten in das dicht bevölkerte Quartier um Samlandstraße, Neurönnenecker Straße, Heinrich-Steffens-Straße, Helastr., Am Rottpohl, Wilhelm-Wege-Straße, Bahnstraße, Richard-Taylor-Straße, Reepschlägerstraße, An der Amtswende, Kapellenstraße, Pingst-

barg und Farger Straße (siehe Grafik oben links).

Dort ist jetzt also belastetes Grundwasser unterwegs – verseucht mit BTEX. Dieses Kürzel steht für leichtflüchtige aromatische Kohlenwasserstoffe: Benzol, Toluol, Ethylbenzol, Xylote. Mögliche gesundheitliche Auswirkungen, wenn dieser Mix auf den menschlichen Organismus trifft: Reizungen der Augen, Haut und Atemwege, Schwindel, Kopfschmerz oder Schädigungen der Nieren. Benzol gilt darüberhinaus als in großem Maß Krebs erregend.

Wie groß ist die Gefährdung der Bevölkerung im betroffenen Gebiet? „Betroffen sind ausschließlich jene Anwohner, die selber Grundwasser fördern“, erklärt Bernhard Leferink. Eine Gefährdungslage existiere nicht, „wir haben die Warnung aus Gründen der gesundheitlichen Vorsorge ausgesprochen“.

Und mit welchen Maßnahmen will die Behörde dafür sorgen, dass die Leckage gestopft und das Grundwasser wieder nutzbar wird? Leferink: „Es laufen Untersuchungen. Eine Möglichkeit: Die kontaminierte Fahne wird eingegrenzt. Wenn der Schaden allerdings weiter wirkt, müssen wir eine Grundwassersanierung vornehmen.“ Eine Auskoffnung des Geländes mittels eines speziellen Tiefbauverfahrens müsse auch ins Auge gefasst werden.

Besteht eine Gefährdung für die Beschäftigten, die heute auf dem Gelände des Tanklagers tätig sind? „Nein, die IVG-Leute sind

nicht gefährdet“, so der Referatsleiter der Behörde, „Gefahr bestünde nur, wenn sie von Ausdünstungen des Grundwassers betroffen wären.“

Der Beirat Blumenthal hat einstimmig einen Antrag der FDP-Fraktion verabschiedet, in dem Fragen an den Umweltsenator gestellt werden: „Seit wann war dem Senator für Bau- und Umwelt diese Grundwasserproblematik in Farge/Rönneneck bekannt? Wurde der Verursacher (die Bundeswehr-Verwaltung) auf mögliche Regress-Ansprüche seitens der Anwohner

(mögliche gesundheitliche Schäden) vom Senator hingewiesen?“

Die betroffenen Anwohner nehmen's gelassen. Renate Hustedt, Hausbesitzerin an der Richard-Taylor-Straße, nutzt das Grundwasser, das automatisch in einen Speicher im Gartenhaus gepumpt wird, nur gelegentlich zum Rasensprengen und zum Auffüllen des Teichs.

Und ihre Nachbarin sagt: „Wir arbeiten weiter mit dem Grundwasser. Ich glaub' das nicht, das mit dem Gift. Wir werden selbst eine Probe ziehen und das dann untersuchen lassen.“

Beim türkischen Verein „Glückliche Kleingärtner“ direkt an der Baustelle der B74 hat man überhaupt noch nichts von dem Gift im Grundwasser gehört. „Wir gießen unser Gemüse zum großen Teil mit dem Regenwasser, das wir in großen Tonnen sammeln. Ich kenne niemanden, der hier eine Pumpe besitzt“, meint Ismail Aydınöz.

„Wir werden selbst eine Probe ziehen und die untersuchen lassen.“

Eine Anwohnerin aus Farge

V
B
B
v
s
ir
st
E
w
t
s
C
u
te
ty
se
la
le
w
ir
p
n
d
p
d
w
d
g
m
ju
z
m
v
ri
bi
ge
A
A
ge
V
B
k
de
ve
gi
da
te
de
1,
als
ge
da
V
be
tie
oh
di
Li
ko

Giftige Mischung in Farge

Kontaminiertes Grundwasser gelangt in Wohngebiet

Von Friedrich Caron-Bleiker

Farge. Eine Postsendung des Umweltsenators sorgte in diesen Tagen für Unruhe in Farge. Von Grundwasserverunreinigung, die ihren Ausgangspunkt auf dem Gelände des Tanklagers an der Betonstraße hat, ist die Rede. Viele Bürger sind verunsichert. Andere gelassen. „Ich nutze das Grundwasser weiter“, meint eine Anwohnerin aus der Richard-Taylor-Straße.

Betroffen ist ein ganzes Quartier mit den Straßen Pingstberg, Farger Straße, Samlandstraße, Neurönnebecker Straße, Heinrich-Steffens-Straße, Helastraße, Am Rottpohl, Wilhelm-Wege-Straße, Bahnstraße, Richard-Taylor-Straße, Reepschlägerstraße, An der Amtsweide, Kapellenstraße. Dorthin sickerte das kontaminierte Grundwasser. Kontaminiert mit Giftstoffen, die bei Menschen gesundheitliche Schäden provozieren können. „Ich empfehle gemeinsam mit dem Gesundheitsamt Bremen, Wasser aus Gartenbrunnen bis auf Weiteres nicht mehr zum Spielen, Befüllen von Planschbecken sowie als Gießwasser zu nutzen“, so der Umweltsenator. Und Bernhard Leferink, Referatsleiter in der Umweltbehörde, beruhigt: „Das ist eine Empfehlung aus Gründen der gesundheitlichen Vorsorge.“

Im Ortsamt Blumenthal hat es bereits Anfragen von verunsicherten Bürgern gegeben, so Ortsamtsleiter Erik Petersen. Auch der Beirat Blumenthal, schaltete sich ein. Einstimmig verabschiedete das Kommunalparlament einen Antrag der FDP-Fraktion, in dem die Behörde aufgefordert wird, offene Fragen zu beantworten: „Seit wann war dem Senator diese Grundwasserproblematik in Farge/Rönnebeck bekannt? Wurde der Verursacher auf mögliche Regressansprüche seitens der Anwohner (mögliche gesundheitliche Schäden) hingewiesen?“



Renate Hustedt in ihrem Garten an der Richard-Taylor-Straße. Zum Auffüllen des Teichs und zum Blumengießen verwendet sie weiter Grundwasser.

Für FDP-Fraktionschef Lothar Rühl ist der ganze Vorgang „ein ganz dicker Hund. Hammerhart!“ Die Bürger im Quartier zwischen Tanklager und Farger Straße sehen die Sache offenbar erst einmal ziemlich gelassen. Ismail Aydinöz vom türkischen Verein „Glückliche Kleingärtner“ meint: „Ich kenne hier niemanden, der eine Grundwasserpumpe benutzt. Wir sammeln Regenwasser zum Gießen.“ Und eine Anwohnerin in der Richard-Taylor-Straße

gibt Auskunft: „Wir gießen weiter mit Grundwasser. Ich glaube das mit der Kontamination nicht. Wir nehmen unsere eigenen Proben und lassen die untersuchen.“

Was unternimmt die Behörde, damit die Bürger in Farge wieder sauberes Grundwasser bekommen? Bernhard Leferink: „Die kontaminierte Fahne wird eingegrenzt. Wenn der Schaden weiter wirkt, steht eine Grundwassersanierung an.“

Siehe auch Bericht in der Hauptausgabe

Kontaminiertes Grundwasser

Beiratsfraktionen stimmen Antrag einstimmig zu / Fragen an das Umweltressort

Belastetes Grundwasser im Bereich Farge-Rönnebeck: Der Blumenthaler Beirat hat dazu einige Fragen an den Umweltsenator.

FARGE Grundwasseruntersuchungen auf dem Gelände des Tanklagers Farge haben ergeben, dass das Grundwasser durch aromatische Kohlenwasserstoffe (BTEX) erheblich belastet ist.

„Der Verursacher auf dem Gelände des Tanklagers, die Bundeswehrverwaltung, muss für diese Schäden haftbar gemacht werden“, fordert Lothar Rühl, Sprecher der FDP-Beiratsfraktion. Die Liberalen haben einen entsprechenden Antrag an den Umwelt-Senator formuliert, dem der Beirat am Montag in einer nicht öffentlichen Sitzung einstimmig zugestimmt hat.

Darin wird der Senator für Bau und Umwelt aufgefor-

dert, die angekündigten Maßnahmen zur Beseitigung der Grundwasserproblematik in Farge und Rönnebeck unverzüglich in die Tat umzusetzen. Ferner will der Beirat im von der FDP formulierten Antrag wissen, seit wann dem Umweltsenator die Grundwasserproblematik bekannt ist, und warum erst jetzt, fast zwei Jahre nach den entsprechenden Untersuchungen, die Ergebnisse vorliegen.

Ferner soll sich der Sena-

tor dazu äußern, warum die Haushalte und Bewohner in den betroffenen Straßen (Samlandstraße, Neurönnebecker Straße, Heinrich-Steffens Straße, Helastraße, Am Rottpohl, Wilhelm-Wegestraße, Bahnstraße, Richard-Taylor-Straße, Reepschläger Straße, An der Amtsweide, Kapellenstraße, Pfingstberg sowie Farger Straße) erst Anfang Mai 2009 über mögliche gesundheitliche Schäden informiert wurden. (rdr)